

Das Sachgebiet Ordnung und Soziales informiert



Bevölkerungsschutz, Unwetter, Vorsorge

Für alle Fälle vorbereitet!

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe – kurz BBK - hat diese Kampagne ins Leben gerufen. Hierbei soll die Bevölkerung mit wichtigen Tipps zur eigenen Notfallvorsorge angeregt werden. Da viele Bürgerinnen und Bürger die Website und die Informationsmöglichkeit des BBK noch nicht kennen, möchten wir Ihnen einige Inhalte und Tipps daraus vorstellen. Katastrophen gehören zum Leben. Ein örtlicher Starkregen, ein schwerer Sturm, in der Folge ein Stromausfall oder ein Hausbrand können für jedes Individuum, jede Familie eine ganz persönliche Katastrophe auslösen, die es zu bewältigen gilt. Nehmen Sie sich die Zeit, über Ihre persönliche Notfallplanung nachzudenken.

Ist ein Notfall erst eingetreten, ist es für Vorsorgemaßnahmen meist zu spät. Darum starten wir ab heute in unserem Gemeindeblatt die Serie Bürgerinformation für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe mit den Tipps des BBK. In den nächsten 5 Wochen erhalten sie Informationen und Tipps für bestimmte Situationen. Diese und weitere Themen sind auch nachzulesen auf der Website: <https://www.bbk.bund.de>

Unser erster Artikel befasst sich mit dem Thema **Für den Notfall vorsorgen**.

Für den Notfall vorsorgen

- **Essen und Trinken bevorraten**

Am besten legen Sie Ihren Vorrat nach dem Prinzip des „lebenden Vorrats“ an. Davon haben Sie noch nie gehört? Im Grunde ist der Name bei dieser Herangehensweise Programm. Denn auch, wenn es erstmal widersprüchlich klingt: Ihr Vorrat gehört auf den Esstisch. Versuchen Sie, den Vorrat in Ihren alltäglichen Lebensmittelverbrauch zu integrieren. Auf diese Weise wird er immer wieder verbraucht und erneuert, ohne dass Lebensmittel verderben. Wenn Sie neue Vorräte einkaufen, stellen Sie diese nach hinten ins Regal. So stellen Sie sicher, dass Sie die älteren Lebensmittel immer zuerst aufbrauchen. Darüber hinaus bietet Ihnen der lebende Vorrat einen weiteren Vorteil: Er stellt sicher, dass Sie nur Lebensmittel bevorraten, die Sie auch wirklich mögen. Denn neben der Haltbarkeit sind Ihre geschmacklichen Vorlieben und die Ihrer Familie entscheidend. Einen lebenden Vorrat legen Sie automatisch nach dem Motto „Das schmeckt mir!“ an – und nicht nach dem Motto „Den brauche ich hoffentlich nie!“

(Quelle: <https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Fuer-alle-Faelle-vorbereitet/Kampagne-Neuigkeiten/lebender-vorrat.html?nn=71802>)

Der Vorrat sollte für mindestens 3 Tage ausreichen, besser und empfehlenswert wären 10 Tage. Dies kann helfen, um auch in schwierigen Situationen die Zeit zu überbrücken. Wichtig hierbei auch an dem Flüssigkeitshaushalt zu denken. Ein Mensch kann unter Umständen drei Wochen ohne Nahrung auskommen, aber nur vier Tage ohne Flüssigkeit.

Vergessen Sie auch ihre Haustiere nicht!

- **Die Hausapotheke´**

Neben den eigenen und persönlichen vom Arzt verschriebenen Medikamenten sollte überlegt werden, ob nicht noch Schmerz – und fiebersenkende Mittel, Mittel gegen Durchfall Übelkeit, Erbrechen, Hautdesinfektionsmittel und Verbandsmaterialien bei sich einzulagern. Natürlich kann die Hausapotheke vierseitig erweitert werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Hausapotheke/hausapotheke_node.html

- **Dokumentenmappe**

Wichtige Dokumente wiederzubeschaffen kann schwierig, in manchen Fällen gar unmöglich sein. Denken Sie rechtzeitig darüber nach, was für Sie wichtig ist. Stellen Sie alle wichtigen Dokumente in einer Dokumentenmappe zusammen und bewahren Sie diese an einem Ort griffbereit auf. Für den Notfall

sollten alle Familienmitglieder über den Standort der Mappe Bescheid wissen. Außerdem ist es sinnvoll, Kopien wichtiger Dokumente digital zu sichern oder an anderer Stelle zu hinterlegen, beispielsweise bei Verwandten, Freunden, einem Notar oder Anwalt oder in einem Bankschließfach.

Beispielhaft für Dokumente wären

- im Original die Familienurkunden (Geburts-, Heirats-, Sterbeurkunden) bzw. Stammbuch,
- Sparbücher, Kontoverträge, Aktien, Wertpapiere, Versicherungspolicen,
- Renten- Pensions- und Einkommensbescheinigungen, Einkommenssteuerbescheide
- Qualifizierungsnachweise, Zeugnisse (Schulzeugnisse, Hochschulzeugnisse, Nachweise über Zusatzqualifikationen)
- Verträge und Änderungsverträge, zum Beispiel auch Mietverträge, Leasingsverträge etc.
- Testament, Patientenverfügung und Vollmacht

Auch hier gibt es natürlich noch viel mehr, was in eine solche Dokumentenmappe kann. Lesen Sie gerne dazu auch den Artikel unter: https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Dokumente-sichern/dokumente-sichern_node.html

- **Notgepäck**

Selbst wenn die Zeit reichen sollte, beispielsweise bei einer Evakuierung noch einige Dinge einzupacken - es ist schwer, in einer stressigen Situation an alles zu denken. Planen Sie lieber vor. Das Notgepäck soll helfen, die ersten Tage außer Haus zurechtzukommen. Oberste Grundregel: Nehmen Sie für jedes Familienmitglied nicht mehr mit als in einen Rucksack passt. Ein Rucksack ist praktischer als ein Koffer, da Sie beide Hände frei haben. Die komplette Ausstattungsliste finden Sie unter: https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Notgepaeck/notgepaeck_node.html

Dies und weitere Informationen finden Sie auch im Ratgeber für Notfallvorsorge. Dieser ist kostenlos online unter:

https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/Buergerinformationen/Ratgeber/ratgeber-notfallvorsorge.pdf?__blob=publicationFile&v=29

und bald wieder in Papierform hier bei uns im Rathaus verfügbar.